

# Sich einmischen und Farbe bekennen

TV, 30.10.2018

Die Demokratiekonferenz in Schweich bringt neue Projekte auf den Weg. So wird zum Beispiel ein Konzert gegen Rechtsextremismus geplant.

**SCHWEICH** (sbn) „Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ Dieser Spruch aus Afrika bringt ganz gut auf den Punkt, was das Bundesprogramm „Demokratie leben“ vor Ort mit Projekten auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene umsetzen möchte: Demokratie im Alltag leben, sich einmischen, Farbe bekennen und sich für eine vielfältige, respektvolle Gesellschaft stark machen.

Die Demokratiekonferenz 2018 unter der Überschrift „Antisemitismus früher und heute“, zu der die lokale Partnerschaft für Demokratie in der Verbandsgemeinde Schweich ins Bürgerzentrum eingeladen hatte, trug ein Bündel Ideen zusammen, das im kommenden Jahr umgesetzt werden soll.

„Rock gegen rechts“ heißt ein Konzert Anfang des Jahres bei freiem Eintritt im Bürgerzentrum.

Ein Kunstprojekt zu Artikel 1 des Grundgesetzes: Die Würde des Men-



Die neue Website mit der Lernsoftware zum jüdischen Leben in und um Schweich geht noch in diesem Jahr online. Das Foto zeigt (von links) den Landesbeauftragten für Antisemitismus, Dieter Burgard, Website-Macher Christoph Oberweis, VG-Bürgermeisterin Christiane Horsch, René Richtscheid vom Emil-Frank-Institut, Jugendpfleger Dirk Marmann und den Projektleiter für die Website, Pastoralreferent Matthias Schmitz.

FOTO: SANDRA BLASS-NAISAR

schon ist unantastbar.

Einen rollenden Vortrag zu jüdischen Orten in der VG Schweich.

Ein Projekt des Jugendforums im Rahmen von „Schweich diskutiert“ über Sprache im Wandel. Thematisiert werden sollen Wort-Bedeutungen, die sich im Laufe der Zeit geändert haben.

Das wichtigste Vorhaben für das neue Jahr aber stellte der für das Modellprojekt zuständige Pastoralreferent Matthias Schmitz vor: die „Lernsoftware über das jüdische Leben in und um Schweich“, speziell für Schulen und den Unterricht konzipiert. Die Website soll noch in diesem Jahr freigeschaltet werden und Schulen als Plattform zum Austausch dienen. Die Auseinandersetzung mit der regionalen Geschichte, so Pastoralreferent Matthias Schmitz, mache deutlich, dass viele Orte in der Verbandsgemeinde mit den leidvollen Auswirkungen des Antisemitismus bis 1945 in Zusammenhang stehen. „Und darum ist die geschichtliche Aufarbeitung

ein ständiger Prozess, denn Antisemitismus ist bundesweit wieder salonfähig geworden.“

Mit sozialwissenschaftlichen Erklärungsansätzen zu Formen der Judenfeindschaft anhand von Beispielen aus der Region hatte sich auf der Demokratiekonferenz der Geschäftsführer des Emil-Frank-Instituts, René Richtscheid, auseinandergesetzt, nachdem er in einem ersten Vortrag über jüdisches Leben in Schweich und Umgebung unter dem Titel „Privilegiert und diskriminiert, inkludiert und vernichtet“ referiert hatte.

Der Projektleiter der lokalen Partnerschaft für Demokratie in der VG Schweich, Dirk Marmann, und Koordinator und Fachberater Fedor Gehlen vom DRK, Kreisverband Trier-Saarburg, ermuntert Interessierte, sich mit Ideen für Projekte einzubringen. „Egal wie bekloppt sie auch klingen mögen, wir können über alles reden und sehen, was wir umsetzen können. Hauptsache, Demokratie leben.“

TV 31